

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Wolfgang SOBOTKA
Parlament
1017 Wien

31. Mai 2019

GZ. BMEIA-AT.90.13.03/0071-II.3/2019

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Alma Zadić, Kolleginnen und Kollegen haben am 23. April 2019 unter der Zl. 3369/J-NR/2019 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „mögliche politische Einflussnahme Russlands auf die FPÖ und die von ihr geführten Ministerien“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 2:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meines Ressorts stehen wie ich selbst im Rahmen der routinemäßigen Arbeit und der Pflege diplomatischer Beziehungen in regelmäßigem Kontakt mit offiziellen Vertretern Russlands. Die genaue Anzahl dieser Kontakte lässt sich nicht beziffern. Beispielsweise erinnere ich an meinen Arbeitsbesuch in Moskau vom 11. und 12. März d.J., wo ich sowohl mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin als auch mit Außenminister Sergei Lawrow zusammengetroffen bin. Außerdem habe ich den Herrn Bundespräsidenten am 14. und 15. Mai d.J. nach Sotschi begleitet, wo wir erneut mit Präsident Wladimir Putin zusammengetroffen sind. Im Rahmen dieses Besuchs fand auch die konstituierende Sitzung des Sotschi-Dialog-Steering-Komitees statt. Die Initiative dieses Dialogs ist ein Beitrag zur Umsetzung einer der fünf Leitlinien der Europäischen Union (EU) gegenüber Russland, nämlich die Unterstützung der Zivilgesellschaft und die Stärkung von People-to-People-Kontakte.

Österreich pflegt traditionell gute bilaterale Kontakte zu Russland, die in der laufenden Legislaturperiode fortgesetzt werden. Mein Ressort verfolgt damit das im Regierungsprogramm formulierte Ziel, eine Entspannungspolitik zwischen dem Westen und Russland voranzutreiben. In meinen Kontakten verwende ich mich aktiv dafür, die – insbesondere durch den Ukraine-Konflikt – entstandenen Spannungen und damit verbundenen Sanktionen im europäischen Einklang abzubauen und setze mich für die Entschärfung des Konflikts in und um die Ukraine ein.

Zu Frage 3:

Mir sind keine Planungen von oder Teilnahmen an Veranstaltungen mit dem Suworow Institut bekannt.

- 2 -

Zu Frage 4 bis 9, 13 bis 15 sowie 17 und 18:

Der Gegenstand dieser Fragen fällt nicht in die Vollziehung des Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres (BMEIA).

Zu den Fragen 10 bis 12:

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BMEIA werden im Rahmen von Ausbildungsveranstaltungen laufend betreffend diesbezüglich möglichen Risiken und Verhaltensweisen sensibilisiert.

Zu Frage 16:

Die vom BMEIA benutzten Social Media Kanäle unterliegen einem ständigen Monitoring.

Dr. Karin Kneissl

